

Himmelsüchtig....

so heißt das unlängst vom Keller-Verlag herausgegeben Buch der Bremer Autorin Angelika Sinn und der Künstlerin Birgit Ramsauer. Angelika Sinn greift damit ein Zitat aus dem Tagebuch Paula Modersohn-Beckers auf, das ihre Sehnsucht nach Weite, Helligkeit, Klarheit thematisiert.

Die Bremer Autorin Angelika Sinn und die international agierende Künstlerin Birgit Ramsauer haben sich in Paris auf eine Spurensuche nach Paula Becker-Modersohn begeben. Orientierungspunkte ihrer Suche waren die Wohn- und Studienorte, Galerien, Cafes und Restaurants, Wohnhäuser von Freunden die Paula während ihrer drei Aufenthalte in den Jahren 1900, 1903 und 1906 bewohnte oder aufsuchte.

Mit der Wendung „sagt sie“ - fast so als befände sich die Künstlerin Paula Becker im Dialog mit der Autorin – zitiert sie Aufzeichnungen aus Paulas Tagebüchern und, ergänzt werden diese mit eigenen Texten. Angelika Sinn bringt diese Orte den Lesenden vor allem durch das Nachempfinden der sinnlichen Ausstrahlungskraft nahe. Mit den immer wiederkehrenden Worten „ich stelle mir vor“ imaginiert sie auf sensible Weise die Gefühlswelt der Künstlerin. Es sind Geräusche, Gerüche, stoffliche Qualitäten von Wänden und Türen, Licht und Farbe über die sie sich in das Leben der Künstlerin hineinzufühlen versucht. Manches kann sie sich nur vorstellen, da ihr die Türen zu Lebensräumen von Paula verschlossen bleiben oder aber die Orte sich stark verändert haben. Manche gar - wie etwa die Galerie Vollard – sind nicht mehr auffindbar und leben nur noch in den Texten Paulas und werden durch die Vorstellungskraft der Autorin neu belebt. Allerdings verharrt Angelika Sinn nicht beim Hineinfühlen in Paulas Welt, sondern sie beschreibt auch eigene Eindrücke und Beobachtungen und spannt so den Bogen zur Gegenwart der „weißen Stadt“.

Wie schwierig die Suche nach Spuren unter den Schichten die Zeit ist, machen die 35 starkfarbigen Bilder von Birgit Ramsauer, die im Herbst in der Kommunalen Galerie Buntentor einem größeren Publikum zugänglich sein werden – deutlich. Jedem der Texte, die nicht in chronologischer Reihenfolge geordnet sind, ist eine Polaroid-Fotografie mit starken farbigen Überarbeitungen beigelegt, so dass das besuchte Objekt wie unter einer Schicht liegt, durch die wir uns hindurchsehen müssen.

Manchmal greift die Farbigekeit die Stimmung des Textes von Paula auf - etwa im Bild der Pont des Arts - dessen Lichtspiel über der Seine und am Stadthimmel nach dem Besuch des Louvre Paula faszinierte. In einem andern Bild – die Tür des Wohnhauses des Ehepaars Hoetger in Paris - verleiht sie Angelika Sinns Text Bildkraft, indem sie dem von ihr vorgestellten Klopfen der Künstlerin an der Tür Ausdruck verleiht. Eindrucksvoll das dem Text über die Porträts im Louvre beigelegte Bild, das sowohl eines der erwähnten Fayum-Portraits sein könnte, zugleich aber auch das Antlitz der Künstlerin oder eines ihrer vielen Portraits mit den großen dunklen Augen, den gewölbten Brauen der geraden Nase und dem eng am Kopf anliegenden Haar – schemenhaft, geheimnisvoll.

Das Buch ist ein eindrucksvoller, inspirierender Beitrag zum Paula-Becker-Modersohn Jahr. Es zeichnet sich nicht nur durch die einfühlsamen Texte und ausdrucksstarke Bilder aus, sondern auch durch seine ansprechende grafische Gestaltung. Gewünscht hätte ich mir noch die Quellenangaben zu den Texten von Paula und gern hätte ich auch etwas über die Technik der Künstlerin gewusst. Aber das werde ich vielleicht auf ihrer Internetseite www.BirgitRamsauer.de finden.

Angelika Sinn/Birgit Ramsauer: Himmelssüchtig... mit Paula Modersohn-Becker in Paris, Kellner Verlag, Bremen 2007, 14,90